

› Der Alltag in unseren Augen | im November 2015

EFH, irgendwo in NRW, 2015

Wer wohnt wie im Einfamilienhaus? Aus welchen Gründen entscheiden sich Familien neu zu bauen oder eine Gebrauchtimobilie zu kaufen? Obgleich ca. 15 Millionen Einfamilienhäuser in Deutschland bewohnt werden und sich diese Wohnform als Traum vieler beschreiben lässt, und obgleich Flächenverbrauch und Unflexibilität dieser Bau- und Wohnform in den Städten und Gemeinden problema-

tisch geworden sind, gibt es bislang nur sehr wenig Forschung, die diese Lebenswelt untersucht.

Mit ihrer kulturwissenschaftlichen Perspektive wollen Katherin Wagenknecht und Benjamin Widholm auf dem › 2. Forum Architekturwissenschaft in Darmstadt einen Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion über das Leben im Einfamilienhaus leisten. Sie präsentieren erste Teilergeb-

nisse ihrer Projekte im BMBF-Forschungsverbund › »Der Lauf der Dinge oder Privatbesitz? Ein Haus und seine Objekte zwischen Fami-

lienleben, Ressourcenwirtschaft und Museum«.

Den Untersuchungsgegenstand des Forschungsverbundes bilden Einfamilienhäuser, die entweder in den letzten zehn Jahren neu gebaut oder im gleichen Zeitraum als Altbestand gekauft und bezogen wurden. Im Fokus der Forschung stehen die sich in Planungs-, Bau- und Wohnprozessen artikulierenden Familien- und Wohnideale und deren praktische Umsetzung. Dabei rücken sowohl gebrauchte Materialitäten als auch gebrauchte Symboliken in den Blick. Die komparative Analyse neu gebauter und gekaufter Immobilien mit ethnographischen Methoden gibt Einblick in tradierte und aktuelle Dynamiken einer Lebensform.



Foto:
Benjamin Widholm